

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Hundisburg = *spätere Zuschreibung/Sage*

Hundisburg ist heute ein Ortsteil der Kreisstadt Haldensleben und liegt im Bundesland Sachsen- Anhalt.

Die unweit der nachweislichen Templerkomturei [Wichmannsdorf](#) liegende Burg Hundisburg (Hunoldisburg) bringen verschiedene Chronisten seit 1581 in direkte Verbindung zum Templerorden. Ursache für diese Behauptung ist unter anderem, dass der Bergfried der Burg als „Tempelherrenturm“ bezeichnet wird.

Die Unhaltbarkeit der These und ihrer ‚Beweise‘ legt bereits Behrends (1826) dar: *„Uebrigens erhellet aus allem bisherigen, dass diejenigen in einem großen Irrthume befangen sind, welche glauben, dass Hundisburg, am Ende des 13-ten und im Anfang des 14-ten Jahrhunderts, in dem Besitz des Ordens der Tempelherren gewesen sey und dass davon noch ein Templerthurm (der südliche Schloßthurm) eine Templerstube und ein Templerhabit vorhanden sey: indem vorletzterer ihrer späteren Ursprung selbst durch die Jahreszahl 1568 zeigt und der Habit sich als ein altes katholisches Messgewand gleich dem Kenner kenntlich machte, der gemeinte Thurm aber vielleicht in seiner ersten Anlage aus den Ruinen der ehemaligen Templer-Comthurei Wichmannsdorf erbauet sey und dadurch seinen Namen bekommen haben kann.“*
(S.72, Anm. 8)

Die Nutzung von Abbruchsteinen der Wichmannsburg zum Bau des Turmes ist jedoch nicht wahrscheinlich. Denn nach neusten Untersuchungen (Hauer, 1997) ist der Turm eindeutig romanischen Ursprungs. So ist sein Bruchsteinmauerwerk sehr regelmäßig und zeigt die für das 12./13. Jahrhundert typischen Lagerfugen.



Templerturm Hundisburg

Bildquelle: Hauer „Auf den Spuren ...“ Seite 43

Der Name „Templerturm“ und andere Überlieferungssplitter führten in den Jahren zur Sagenbildung, in der die Mitte des 19. Jahrhunderts aufgestellte Hundeplastik mit einbezogen wurde.

So ist bei Bock (1921), ohne nähere Angabe zur Sage selbst, nachzulesen:

„Der letzte Tempelritter flüchtete, als der Orden aufgelöst war, nach Hundisburg und nahm in diesem Turme Wohnung. Der treue Hund in Wichmannsdorf vermisste bald seinen Herren und durchstreifte die Gegend, um ihn zu suchen. Endlich fand er ihn in Hundisburg. Vor dem Schloss sitzend, machte er sich durch freudiges Gebell bemerkbar, bis ihn sein Herr zu sich nahm.“

(s. a.: Hauer „Auf den Spuren...“ S. 44)

Da es allerdings eine identische Figur im Althaldensleber Klosterpark gab ist diese 1921 von Franz Bock mitgeteilte Sage ein reines Phantasieprodukt.

Ein unmittelbares Wirken des Templerordens auf der Hundisburg ist urkundlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht nachweisbar.

Ansprechpartner:

- Dr. H. Blanke
Schloß- und Gartenverwaltung Hundisburg
Tel.: (03904) 44 265
Fax: (03904) 25 41
Mail: info@schloss-hundisburg.de

Literatur- bzw. Quellennachweise:

- **Alvensleben**; Reimar von: „Friedrich von Alvensleben: letzter Präzeptor von Slawien und Alemannien“ 1. Auflage LePa-Bücher Erfurt 2008
- **Behrends**; Peter Wilhelm: „Neuhaldenslebische Kreis – Chronik, oder Geschichte aller Oerter des landrätlichen Kreises Neuhaldensleben, im Magdeburgischen – Neuhaldensleben 1824, S. 371
- **Bock**; Franz (Kantor): „Heimatkunde des Kreises Neuhaldensleben“ Neuhaldensleben 1921 Seite 215
- **Hauer**; Ulrich: „Auf den Spuren der Templer im Ecomusée Haldensleben-Hundisburg“ in Jahresschrift der Museen des Landkreises Börde Band 48 (15) Haldensleben 2008
- **Hauer**; Ulrich: „Hundisburg zur Zeit der Burgmannen“ 3. Teil Jahresschrift der Museen des Ohrekreises Band 4 1997 Seite 10
- **Lehmann**; Gunther & **Patzner**; Christian: „Die Templer in Mitteldeutschland“ LePa- Bücher – Erfurt 2004 Seite 67
- **Schüpferling**; Michael: „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“ Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz Bamberg 1915, S. 109

Bearbeitungsstand:

abgeschlossen am: 27. 8. 2010. Artikel v. F. Sengstock, bearb. v. A. Napp